

PROFESSOR

Dr. Karl Kreiter
VERSICHERUNGSMATHEMATIKER

1180 Wien
Gersthofer Straße 150
Tel.: 47 84 639 (Kanzlei)
47 00 639 (Wohnung)

23. März 2012

An den
Nationalrat
Parlamentsdirektion

Dr. Karl Renner Ring 3
1017 W i e n

Betrifft: Artikel 13 der RV zum 1. StabG 2012

Sehr geehrte Damen und Herren!

A. Vorweg gesetzestechnische Punkte:

In der RV ist vorgesehen, daß der Pauschalsteuersatz von 25% bzw 20% von der Deckungsrückstellung zum 31.12.2011 berechnet wird. Antragsberechtigt sind nur die Leistungsberechtigten zu diesem Stichtag.

1. Problem des Stichtages 31.12.2011:

Durch die Abfuhr der pauschalen Steuer wird die Deckungsrückstellung aus Arbeitgeberbeiträgen in eine solche aus Arbeitnehmerbeiträgen am 1. Jänner 2013 umgewandelt. Hiezu ist zu bedenken, daß die Deckungsrückstellung zum 31.12.2011 idR größer ist als die Deckungsrückstellung zum 31.12.2012; diese ergibt sich aus der Deckungsrückstellung zum 31.12.2011 unter Abzug der Pensionszahlungen und Zuzählung der rechnermäßigen Zinsen und der Umbuchung aus den rechnermäßig durch Ableben freiwerdenden anteiligen Deckungsrückstellungen; auch kann ein veranlagungsbedingter bzw versicherungstechnischer Verlust eine Verminderung mit sich bringen. Daher wird sich kapitalmäßig zum 1.1.2013 ein Kapital ergeben, das - ungeachtet einer allfälligen Reduktion wegen eines veranlagungsbedingten bzw versicherungstechnischen Verlustes - geringer als 75% bzw 80% der Deckungsrückstellung zum 31.12.2012 ist. Die Verminderung hängt auch vom Alter ab, sodaß unterschiedliche geringere Beträge gegeben sind. Würde man die pauschale Einkommensteuer von der sich zum 31.12.2012 rechnermäßig ergebenden Deckungsrückstellung berechnen, wäre eine 25%ige bzw 20%ige Reduktion - bis auf eine Berücksichtigung veranlagungsbedingter und versicherungstechnischer Verluste, die nicht die Regel sein müssen - gewährleistet. Für Hinterbliebene nach Anspruchsberechtigten, die zwischen der Antragsstellung gem Abs 3 und dem

31. Dezember 2012 versterben, soll die Deckungsrückstellung der Hinterbliebenen maßgeblich sein, was zu einer Berichtigung der Pauschalsteuer führt.

Dazu kommt noch, daß Witwen, deren Ehepartner im Jahr 2012 verstorben sind, nicht antragsberechtigt sind, da sie zum 31.12.2011 nicht leistungsberechtigt waren. Ähnliches gilt für Personen, deren Leistungsberechtigung zwar bereits feststeht, deren Leistungsempfang jedoch wegen eines Abfertigungszeitraums erst nach dem 31.12.2011 anfällt. Dagegen ist ein Invalider, der zum 31.12.2011 noch Leistungsempfänger war und im Jahr 2012 berufsfähig wurde und daher zum 30. November 2012 nicht mehr Leistungsberechtigter war, antragsberechtigt. Der zu begrüßende letzte Satz des gepl § 48b Abs 1 deckt jedoch nicht alles ab.

2. Beitragsorientierung

Die Zitierung der Voraussetzungen im gepl. § 48b Abs 1 Z 1 und 2 erscheint dem Unterfertigten doppelt verwendet zu sein. Es sollte daher lediglich - wie auch in § 48a PKG - nur vom Ausschluß der unbeschränkten Nachschußpflicht des Arbeitgebers gem Pensionskassenvertrag gesprochen werden. Die Aufnahme der Wortfolge "gem Pensionskassenvertrag" soll im Hinblick auf allfällige zusätzliche Vereinbarungen mit dem ehem Arbeitgeber (zB allfällige spätere freiwillige Nachschüsse) aufgenommen werden.

3. Anwendungsbereich für den 20%igen Pauschalsteuersatz

Gepl § 48b Abs 1 sieht vor, daß "sich der Steuersatz auf 20% ermäßigt, wenn die Jahresbruttopension des Leistungsberechtigten ... im Kalenderjahr 2011 2.000 Euro nicht überstiegen hat. Falls damit die Summe der bezogenen Monatspensionen gemeint sein sollte, ist dies zu korrigieren. Es würde nämlich dann eine mit einem in das Jahr 2011 fallenden Leistungsbeginn ausgestattete Leistungszusage mit einer höheren 14mal auszahlbaren Monatspension als 142,85 EURO je nach Summe der ausbezahlten Beträge in die Begünstigung einer 20%igen Pauschalbesteuerung fallen.

4. Bei Umstellungen in den Rechnungsgrundlagen wird idR ein Fehlbetrag entstehen. Dieser wird in den künftigen Jahren abgebaut; falls die künftigen Erträge nicht ausreichen, vermindert der jeweilige Abbaubetrag die Deckungsrückstellung. Beim derzeitigen Vorschlag würde ein größerer Betrag, nämlich die Deckungsrückstellung, der Bemessung der Pauschalbesteuerung zugrundegelegt werden, obgleich wirtschaftlich gesehen, der Fehlbetrag gegenzurechnen ist. Was in negativer Richtung gilt, muß auch bei einer positiven Schwankungsrückstellung gelten. Daher wird vorgeschlagen, für die Bemessung der Pauschalsteuer die Deckungsrückstellung um einen allfälligen Fehlbetrag und die entsprechende Schwankungsrückstellung zu korrigieren.

5. Geprüft sollte auch die eher unwahrscheinliche Möglichkeit werden, wo Pensionskassenleistungen aus Pensionskassenverträgen von 2 oder mehr Arbeitgebern geleistet werden; dh wo keine

Übertragung eines Unverfallbarkeitsbetrags erfolgt ist.

6. Das Ausmaß der Erhöhung der Barwerte der Nettopensionen auf Grund der Ausübung der Pauschalbesteuerung hängt einerseits von der Höhe des Pauschalsteuersatzes, andererseits von der Höhe der sonstigen laufenden monatlichen Bezüge (ASVG-Pension) und auch von der Höhe der ursprünglichen Pensionskassenpension ab (s Tabellen 1). In den Barwerten der Nettopensionen sind auch die Barwerte der Anwartschaft auf die Nettowitwenpension beinhaltet. Die Berechnungen basieren auf der RV. Zu bedenken ist, daß sich bei Vorliegen höherer Rechnungszinsfüße und einem andauernden niedrigen Zinsniveau (3% bzw 4%) die Pensionen jährlich vermindern und keine Nachschüsse geleistet werden. Folglich sind jeweils die 3 letzten Spalten besonders zu beachten.

7. Anregung

Soferne man sich trotz der in Abschn C beinhalteten generellen Einwände für die betreffende Pauschalbesteuerung entschließen sollte, wird folgendes aus Gleichheitsgrundsätzen angeregt:

- a) Soweit es sich nicht um gesetzliche, die Sozialversicherung ersetzende Pensionsregelungen von Kammern öffentlichen Rechts handelt, sollte eine sinngemäße Regelung im EStG 1988 aufgenommen werden. Daß hierbei entsprechende Erfordernisse - analog zu den Geschäftsplänen gem PKG (§ 20 PKG) und sonstigen Bestimmungen des PKG - gegeben sein müssen, sollte bei entsprechender Sanierungszeit verlangt werden.
- b) Ebenso sollte aus Gleichbehandlungsgrundsätzen auch eine bis zum 30.11.2012 temporäre "Reaktivierung" des § 67 Abs 8 lit e EStG 1988 idF zum 31.12.2000 für Direkte Leistungszusagen angedacht werden. Einer Abfindung müßte jedoch der frühere Arbeitgeber zustimmen.

B. Abänderungsvorschlag

§ 48b Abs 1 hat zu lauten:

"Die sich zum 31. Dezember 2012 gem dem Geschäftsplan - jedoch ohne allfällige Veranlagungs- bzw versicherungstechnische Ergebnisse - für am 31. Oktober 2012 Leistungsberechtigte ergebende Deckungsrückstellung einschließlich eines allfälligen Fehlbetrags und der entsprechenden Schwankungsrückstellung unterliegt entsprechend den Bestimmungen des Abs 3 einer pauschalen Einkommensteuer von 25%, wenn folgende Voraussetzungen vorliegen:

1. Der Deckungsrückstellung samt allfälligem Fehlbetrag und entsprechender Schwankungsrückstellung liegen Arbeitgeberbeiträge ohne unbeschränkter Nachschusspflicht des Arbeitgebers gemäß Pensionskassenvertrag (§ 5 Z 3) zugrunde.
2. Der maßgebliche Rechnungszinsfuß darf zum 30. November 2012 3,5% nicht unterschreiten.

Der Steuersatz ermäßigt sich auf 20%, wenn sich die auf Grund

der Monatspension errechnete Jahresbruttopension aus dieser Pensionskassenzusage im Kalenderjahr 2012 2.000 Euro nicht übersteigt. Der erste Satz ist auf die obziti Deckungsrückstellung einschließlich Fehlbetrag und Schwankungsrückstellung für einen vor dem 1. Jänner 1953 geborenen Anwartschaftsberechtigten sinngemäß anzuwenden. Fällt eine Hinterbliebenenleistung nach Antragsstellung gem Abs 3 dem Grunde nach vor dem 1. Jänner 2013 erstmalig an, ist eine entsprechende Berichtigung der Pauschalbesteuerung vorzunehmen."

In Abs 2 ist der Ausdruck "die zum 31. Dezember 2011 ausgewiesene Deckungsrückstellung" durch den Ausdruck "die Deckungsrückstellung gemäß Abs 1" zu ersetzen. Der 1. Satz des Abs 2 ist nicht durch einen Punkt, sondern einen Strichpunkt abzuschließen. Hierauf ist nachstehendes anzufügen: "analoges gilt sinngemäß für einen allfälligen Fehlbetrag und die betreffende Schwankungsrückstellung."

Anmerkungen:

1. Die Wortfolge "entsprechend den Bestimmungen des Abs 3" in der 6.Zvo des Textvorschlags soll gegenüber der RV die Vorrangstellung der Antragstellung unterstreichen.
2. Will man die Möglichkeit auch mehrerer Pensionskassenleistungen im Sinne von obstehenden A.5. berücksichtigen, dann könnten Z 1 und 2 lauten:
 1. Der Deckungsrückstellung samt allfälligem Fehlbetrag und entsprechender Schwankungsrückstellung liegen Arbeitgeberbeiträge ohne unbeschränkter Nachschusspflicht des jeweiligen Arbeitgebers gemäß seinem Pensionskassenvertrag (§ 5 Z 3) zugrunde.
 2. Der jeweilige maßgebliche Rechnungszinsfuß darf zum 30. November 2012 3,5% nicht unterschreiten.

C. Grundsätzliche Erwägungen:

1. Schadenersatz für die Genehmigung von Geschäftsplänen mit unrealistischen Annahmen (Rechnungsgrundlagen) durch die Pensionskassenaufsicht im BMF

Wenn Pensionsanwartschaften und -leistungen aus direkten Leistungszusagen auf eine Pensionskasse unter Zugrundelegung unrealistischer Rechnungszinsfüße übertragen wurden, so müßte bei einer Schadensgutmachung der Ersatz desto größer sein, je höher der Rechnungszinsfuß war. Hierbei wird ein allfälliges Valorisierungsziel mittels des rechnungsmäßigen Überschusses ausgeblendet.

Es konnte jedoch an Beispielen (60-, 65-, 70-, 75- und 80-jährige männliche Angestelltenalterspensionisten) gezeigt werden, daß sich nach Konsumation des Wahlrechts gem gepl § 48b Abs 3 die Barwerte der Nettopensionen (einschl der 60%igen Witwenpensionsanwartschaft) bei einem Rechnungszinsfuß von 6,5%, 5,5% und 3,5% untereinander nur gering (idR weniger um 0,5%-Punkte) bei gleichbleibender Pension unterscheiden, wobei

jeweils der ursprüngliche Rechnungszinsfuß für die Berechnung der Barwerte der Nettopensionen zugrundegelegt wurde. Nimmt man jedoch eine künftige jährliche Rendite von 3% bzw 4% an, dann werden sich die Pensionen wegen der geringeren Rendite von 3% bzw 4% gegenüber den ursprünglichen Rechnungszinsfüßen von 6,5%, 5,5% und 3,5% jährlich um die Minderrendite vermindern bzw in der Kombination von 3,5% Rechnungszinsfuß und 4% Bewertungszinsfuß erhöhen; hiebei ergeben sich größere Abweichungen, wobei die Erhöhung des Nettobarwerts mit der Höhe des ursprünglichen Rechnungszinsfußes abnimmt.

=> Die vorgeschlagene Regelung entspricht daher nicht den Anforderungen einer Schadensgutmachung.

2. Verlust für den Fiskus

Die Höhe der Verluste für den Fiskus sind in Beispielen den Tab 2 zu entnehmen.

=> Die Tatsache von Verlusten für den Fiskus - insbes bei höheren Pensionskassenpensionen - sprechen gegen die Grundsätze der Stabilitätsgesetze 2012. Den kurzfristigen Steuereinnahmen stehen nämlich insgesamt Verluste gegenüber!

W i e n, den 23. März 2012

Anlage: 6 Tabellen



Tab 1a: Erhöhung des Barwerts der Nettopensionen in Prozent

60-jähriger männlicher Alterspensionist mit 60%iger Witwenpensionsanwartschaft

urspr. Rechnungszinsfuß	6,5%	5,5%	3,5%	6,5%	5,5%	3,5%		
jährl. Pensionsreduktion				3,4%	2,4%	0,5%		
Bewertungszinsfuß	6,5%	5,5%	3,5%	3,0%	3,0%	3,0%		
(1)	(2)							
140	19000	*)	8,18	8,14	8,02	7,25	7,47	7,89
140	22600	*)	8,18	8,14	8,02	7,25	7,47	7,89
200	22600		1,34	1,29	1,14	,18	,46	,98
500	19000		1,34	1,29	1,14	,18	,46	,98
500	22600		6,42	6,31	6,02	3,74	4,37	5,65
700	19000		3,70	3,62	3,41	1,04	1,46	2,89
700	25000		8,48	8,34	8,00	7,24	7,46	7,82
1000	19000		5,54	5,44	5,18	2,68	3,30	4,75
1000	25000		8,48	8,34	8,00	7,24	7,46	7,82
2000	25000		8,67	8,56	8,29	7,25	7,47	8,01
3000	25000		9,08	8,99	8,76	7,32	7,59	8,31
5000	25000		13,06	12,95	12,65	9,53	10,19	12,08

urspr. Rechnungszinsfuß	6,5%	5,5%	3,5%	6,5%	5,5%	3,5%		
jährl. Pensionsreduktion				2,4%	1,4%	-0,5%		
Bewertungszinsfuß	6,5%	5,5%	3,5%	4,0%	4,0%	3,0%		
(1)	(2)							
140	19000	*)	8,18	8,14	8,02	7,52	7,74	8,15
140	22600	*)	8,18	8,14	8,02	7,52	7,74	8,15
200	22600		1,34	1,29	1,14	,52	,79	1,73
500	19000		1,34	1,29	1,14	,52	,79	1,73
500	22600		6,42	6,31	6,02	4,57	5,21	6,38
700	19000		3,70	3,62	3,41	1,60	2,19	3,89
700	25000		8,48	8,34	8,00	7,60	7,82	8,17
1000	19000		5,54	5,44	5,18	3,49	4,21	5,58
1000	25000		8,48	8,34	8,00	7,60	7,82	8,17
2000	25000		8,67	8,56	8,29	7,62	7,86	8,55
3000	25000		9,08	8,99	8,76	7,74	8,07	9,48
5000	25000		13,06	12,95	12,65	10,45	11,32	13,19

(1) monatliche Pension

(2) Lohnsteuerliche Jahresbemessungsgrundlage der laufenden Bezüge ohne Pensionskassenpensionen; die lohnsteuerliche Jahresbemessungsgrundlage der Witwe wurde mit 60% der obzit Jahresbemessungsgrundlage angenommen.

*) Der Pauschalsteuersatz beträgt 20%.

Tab 1b: Erhöhung des Barwerts der Nettopensionen in Prozent

70-jähriger männlicher Alterspensionist mit 60%iger Witwenpensionsanwartschaft

urspr. Rechnungszinsfuß	6,5%	5,5%	3,5%	6,5%	5,5%	3,5%
jährl. Pensionsreduktion	3,4%	2,4%	0,5%			
Bewertungszinsfuß	6,5%	5,5%	3,5%	3,0%	3,0%	3,0%
(1)	(2)					
140 19000 *)	7,92	7,86	7,73	6,98	7,19	7,59
140 22600 *)	7,92	7,86	7,73	6,98	7,19	7,59
200 22600	1,02	,95	,78	-,16	,11	,61
500 19000	1,02	,95	,78	-,16	,11	,61
500 22600	5,79	5,66	5,34	3,58	4,08	5,03
700 19000	3,24	3,14	2,90	,81	1,25	2,50
700 25000	7,72	7,56	7,17	6,47	6,67	6,99
1000 19000	4,97	4,84	4,55	2,56	3,12	4,21
1000 25000	7,72	7,56	7,17	6,47	6,67	6,99
2000 25000	8,06	7,93	7,62	6,50	6,72	7,33
3000 25000	8,57	8,46	8,20	6,69	7,01	7,77
5000 25000	12,41	12,27	11,94	9,29	9,97	11,48

urspr. Rechnungszinsfuß	6,5%	5,5%	3,5%	6,5%	5,5%	3,5%
jährl. Pensionsreduktion	2,4%	1,4%	-0,5%			
Bewertungszinsfuß	6,5%	5,5%	3,5%	4,0%	4,0%	3,0%
(1)	(2)					
140 19000 *)	7,92	7,86	7,73	7,25	7,46	7,86
140 22600 *)	7,92	7,86	7,73	7,25	7,46	7,86
200 22600	1,02	,95	,78	,19	,45	1,23
500 19000	1,02	,95	,78	,19	,45	1,23
500 22600	5,79	5,66	5,34	4,26	4,75	5,64
700 19000	3,24	3,14	2,90	1,40	1,97	3,29
700 25000	7,72	7,56	7,17	6,84	7,03	7,35
1000 19000	4,97	4,84	4,55	3,29	3,85	4,88
1000 25000	7,72	7,56	7,17	6,84	7,03	7,35
2000 25000	8,06	7,93	7,62	6,89	7,15	7,89
3000 25000	8,57	8,46	8,20	7,17	7,53	8,77
5000 25000	12,41	12,27	11,94	10,20	10,94	12,38

(1) monatliche Pension

(2) Lohnsteuerliche Jahresbemessungsgrundlage der laufenden Bezüge ohne Pensionskassenpensionen; die lohnsteuerliche Jahresbemessungsgrundlage der Witwe wurde mit 60% der obzit Jahresbemessungsgrundlage angenommen.

*) Der Pauschalsteuersatz beträgt 20%.

Tab 1c: Erhöhung des Barwerts der Nettopensionen in Prozent

80-jähriger männlicher Alterspensionist mit 60%iger Witwenpensionsanwartschaft

urspr. Rechnungszinsfuß	6,5%	5,5%	3,5%	6,5%	5,5%	3,5%
jährl. Pensionsreduktion				3,4%	2,4%	0,5%
Bewertungszinsfuß	6,5%	5,5%	3,5%	3,0%	3,0%	3,0%
(1)	(2)					
140 19000 *)	7,44	7,38	7,25	6,49	6,70	7,12
140 22600 *)	7,44	7,38	7,25	6,49	6,70	7,12
200 22600	,42	,35	,18	-,77	-,51	,01
500 19000	,42	,35	,18	-,77	-,51	,01
500 22600	4,73	4,59	4,28	2,95	3,32	4,03
700 19000	2,43	2,33	2,09	,39	,83	1,79
700 25000	6,45	6,29	5,91	5,19	5,38	5,72
1000 19000	3,99	3,86	3,57	2,09	2,51	3,31
1000 25000	6,45	6,29	5,91	5,19	5,38	5,72
2000 25000	7,02	6,89	6,58	5,30	5,56	6,29
3000 25000	7,68	7,57	7,31	5,76	6,13	6,92
5000 25000	11,30	11,16	10,83	8,80	9,36	10,47

urspr. Rechnungszinsfuß	6,5%	5,5%	3,5%	6,5%	5,5%	3,5%
jährl. Pensionsreduktion				2,4%	1,4%	-0,5%
Bewertungszinsfuß	6,5%	5,5%	3,5%	4,0%	4,0%	3,0%
(1)	(2)					
140 19000 *)	7,44	7,38	7,25	6,77	6,98	7,39
140 22600 *)	7,44	7,38	7,25	6,77	6,98	7,39
200 22600	,42	,35	,18	-,42	-,16	,52
500 19000	,42	,35	,18	-,42	-,16	,52
500 22600	4,73	4,59	4,28	3,48	3,85	4,53
700 19000	2,43	2,33	2,09	,96	1,44	2,39
700 25000	6,45	6,29	5,91	5,56	5,75	6,09
1000 19000	3,99	3,86	3,57	2,66	3,07	3,84
1000 25000	6,45	6,29	5,91	5,56	5,75	6,09
2000 25000	7,02	6,89	6,58	5,74	6,07	6,86
3000 25000	7,68	7,57	7,31	6,28	6,66	7,74
5000 25000	11,30	11,16	10,83	9,56	10,11	11,18

(1) monatliche Pension

(2) Lohnsteuerliche Jahresbemessungsgrundlage der laufenden Bezüge ohne Pensionskassenpensionen; die lohnsteuerliche Jahresbemessungsgrundlage der Witwe wurde mit 60% der obzit Jahresbemessungsgrundlage angenommen.

*) Der Pauschalsteuersatz beträgt 20%.

Tab 2a: Barwert des Verlusts für den Fiskus in % der Pauschalsteuer

60-jähriger männlicher Alterspensionist mit 60%iger Witwenpensionsanwartschaft

urspr. Rechnungszinsfuß	6,5%	5,5%	3,5%	6,5%	5,5%	3,5%	
jährl. Pensionsreduktion				3,4%	2,4%	0,5%	
Bewertungszinsfuß	6,5%	5,5%	3,5%	3,0%	3,0%	3,0%	
(1)	(2)						
140	19000	27,51	27,32	26,81	25,63	25,96	26,53
140	22600	27,51	27,32	26,81	25,63	25,96	26,53
200	22600	3,61	3,46	3,05	2,13	2,39	2,84
500	19000	3,61	3,46	3,05	2,13	2,39	2,84
500	22600	16,44	16,14	15,37	11,19	12,35	14,63
700	19000	9,72	9,50	8,92	4,37	5,01	7,82
700	25000	21,00	20,65	19,75	19,27	19,41	19,50
1000	19000	14,30	14,03	13,32	8,57	9,69	12,46
1000	25000	21,00	20,65	19,75	19,27	19,41	19,50
2000	25000	21,44	21,15	20,41	19,29	19,45	19,94
3000	25000	22,37	22,12	21,48	19,46	19,72	20,61
5000	25000	31,04	30,74	29,95	24,36	25,48	28,87

urspr. Rechnungszinsfuß	6,5%	5,5%	3,5%	6,5%	5,5%	3,5%	
jährl. Pensionsreduktion				2,4%	1,4%	-0,5%	
Bewertungszinsfuß	6,5%	5,5%	3,5%	4,0%	4,0%	3,0%	
(1)	(2)						
140	19000	27,51	27,32	26,81	26,17	26,50	27,08
140	22600	27,51	27,32	26,81	26,17	26,50	27,08
200	22600	3,61	3,46	3,05	2,56	2,82	4,38
500	19000	3,61	3,46	3,05	2,56	2,82	4,38
500	22600	16,44	16,14	15,37	12,85	14,01	16,06
700	19000	9,72	9,50	8,92	5,39	6,45	9,94
700	25000	21,00	20,65	19,75	19,77	19,91	20,00
1000	19000	14,30	14,03	13,32	10,19	11,56	14,11
1000	25000	21,00	20,65	19,75	19,77	19,91	20,00
2000	25000	21,44	21,15	20,41	19,81	20,00	20,85
3000	25000	22,37	22,12	21,48	20,08	20,49	22,96
5000	25000	31,04	30,74	29,95	26,08	27,64	30,96

(1) monatliche Pension

(2) Lohnsteuerliche Jahresbemessungsgrundlage der laufenden Bezüge ohne Pensionskassenpensionen; die lohnsteuerliche Jahresbemessungsgrundlage der Witwe wurde mit 60% der obzit Jahresbemessungsgrundlage angenommen.

Tab 2b: Barwert des Verlusts für den Fiskus in % der Pauschalsteuer

70-jähriger männlicher Alterspensionist mit 60%iger Witwenpensionsanwartschaft

urspr. Rechnungszinsfuß	6,5%	5,5%	3,5%	6,5%	5,5%	3,5%	
jährl. Pensionsreduktion				3,4%	2,4%	0,5%	
Bewertungszinsfuß	6,5%	5,5%	3,5%	3,0%	3,0%	3,0%	
(1)	(2)						
140	19000	26,37	26,14	25,57	24,51	24,80	25,30
140	22600	26,37	26,14	25,57	24,51	24,80	25,30
200	22600	2,71	2,52	2,07	1,24	1,46	1,85
500	19000	2,71	2,52	2,07	1,24	1,46	1,85
500	22600	14,74	14,38	13,52	10,68	11,50	12,96
700	19000	8,44	8,17	7,52	3,76	4,44	6,72
700	25000	19,03	18,61	17,61	17,33	17,39	17,37
1000	19000	12,74	12,41	11,61	8,19	9,13	10,98
1000	25000	19,03	18,61	17,61	17,33	17,39	17,37
2000	25000	19,80	19,46	18,64	17,39	17,51	18,15
3000	25000	20,96	20,66	19,95	17,83	18,17	19,13
5000	25000	29,31	28,95	28,07	23,59	24,70	27,23

urspr. Rechnungszinsfuß	6,5%	5,5%	3,5%	6,5%	5,5%	3,5%	
jährl. Pensionsreduktion				2,4%	1,4%	-0,5%	
Bewertungszinsfuß	6,5%	5,5%	3,5%	4,0%	4,0%	3,0%	
(1)	(2)						
140	19000	26,37	26,14	25,57	25,04	25,33	25,84
140	22600	26,37	26,14	25,57	25,04	25,33	25,84
200	22600	2,71	2,52	2,07	1,66	1,89	3,03
500	19000	2,71	2,52	2,07	1,66	1,89	3,03
500	22600	14,74	14,38	13,52	11,95	12,72	14,07
700	19000	8,44	8,17	7,52	4,81	5,83	8,29
700	25000	19,03	18,61	17,61	17,82	17,88	17,86
1000	19000	12,74	12,41	11,61	9,57	10,52	12,23
1000	25000	19,03	18,61	17,61	17,82	17,88	17,86
2000	25000	19,80	19,46	18,64	17,94	18,16	19,10
3000	25000	20,96	20,66	19,95	18,57	19,03	21,08
5000	25000	29,31	28,95	28,07	25,25	26,50	28,88

- (1) monatliche Pension
- (2) Lohnsteuerliche Jahresbemessungsgrundlage der laufenden Bezüge ohne Pensionskassenpensionen; die lohnsteuerliche Jahresbemessungsgrundlage der Witwe wurde mit 60% der obzit Jahresbemessungsgrundlage angenommen.

Tab 2c: Barwert des Verlusts für den Fiskus in % der Pauschalsteuer

80-jähriger männlicher Alterspensionist mit 60%iger Witwenpensionsanwartschaft

	urspr. Rechnungszinsfuß jährl. Pensionsreduktion	6,5%	5,5%	3,5%	6,5%	5,5%	3,5%
	Bewertungszinsfuß	6,5%	5,5%	3,5%	3,0%	3,0%	3,0%
	(1) (2)						
140	19000	24,37	24,13	23,59	22,52	22,80	23,32
140	22600	24,37	24,13	23,59	22,52	22,80	23,32
200	22600	1,10	,91	,48	-,35	-,13	,27
500	19000	1,10	,91	,48	-,35	-,13	,27
500	22600	11,88	11,52	10,70	8,97	9,44	10,29
700	19000	6,23	5,96	5,35	2,65	3,28	4,81
700	25000	15,74	15,32	14,36	14,08	14,13	14,12
1000	19000	10,09	9,75	9,00	6,88	7,47	8,54
1000	25000	15,74	15,32	14,36	14,08	14,13	14,12
2000	25000	17,04	16,69	15,90	14,34	14,54	15,42
3000	25000	18,53	18,23	17,55	15,38	15,82	16,84
5000	25000	26,38	26,01	25,17	22,04	22,89	24,55

	urspr. Rechnungszinsfuß jährl. Pensionsreduktion	6,5%	5,5%	3,5%	6,5%	5,5%	3,5%
	Bewertungszinsfuß	6,5%	5,5%	3,5%	4,0%	4,0%	3,0%
	(1) (2)						
140	19000	24,37	24,13	23,59	23,05	23,33	23,86
140	22600	24,37	24,13	23,59	23,05	23,33	23,86
200	22600	1,10	,91	,48	,07	,29	1,11
500	19000	1,10	,91	,48	,07	,29	1,11
500	22600	11,88	11,52	10,70	9,84	10,30	11,10
700	19000	6,23	5,96	5,35	3,61	4,37	5,87
700	25000	15,74	15,32	14,36	14,56	14,61	14,60
1000	19000	10,09	9,75	9,00	7,85	8,41	9,44
1000	25000	15,74	15,32	14,36	14,56	14,61	14,60
2000	25000	17,04	16,69	15,90	14,98	15,35	16,37
3000	25000	18,53	18,23	17,55	16,21	16,68	18,35
5000	25000	26,38	26,01	25,17	23,36	24,20	25,78

(1) monatliche Pension

(2) Lohnsteuerliche Jahresbemessungsgrundlage der laufenden Bezüge ohne Pensionskassenpensionen; die lohnsteuerliche Jahresbemessungsgrundlage der Witwe wurde mit 60% der obzit Jahresbemessungsgrundlage angenommen.